

Dresdner Nachrichten

Segründet 1856

Verlagsleitung: Max Barmann
Redaktion: Max Barmann

Verlag: Barmann & Co., Leipzig
Druck: Barmann & Co., Leipzig

Verlag: Barmann & Co., Leipzig
Druck: Barmann & Co., Leipzig

Herriot am Donnerstag bei Macdonald

Konferenzort weder London noch Genu

Paris, 10. Okt. Amtlich wird bekanntgegeben, daß Herriot bereits am Mittwoch nach London abreist. Die Besprechung mit Macdonald wird am Donnerstag stattfinden. Für Dienstag ist in Paris ein Kabinettsrat und für Mittwochvormittag ein Ministerrat unter Vorsitz des Staatspräsidenten einberufen.

Herriot wird in London versuchen, die deutsche Gleichberechtigungsforderung mit einer französischen Sicherheitserforderung zu verknüpfen.

In amtlichen englischen Kreisen wurden heute die Aussichten für eine Konferenz der vier Mächte entschieden hoffnungsvoller beurteilt, als es noch in der letzten Woche der Fall war. Man hofft, daß die Unterredung Macdonalds mit Herriot

zu einer Festlegung des Zeitpunktes, des Zusammenkunftsortes und auch des Umfanges der Konferenzen führen möge.

Es zeigt sich auf englischer Seite schon wieder die Neigung, der französischen Forderung auf Hinzuziehung von einigen kleineren Mächten, einschließlichs Polens, nachzugeben, wenn dadurch der Konferenzgedanke gerettet wird. Hinsichtlich der Stellungnahme Deutschlands glaubt man in London, daß die deutsche Regierung sich auch zu einem anderen Verhandlungsort als London bereitfinden wird, sofern es nicht ausgerechnet Genu ist, und nimmt daher an, daß ein dritter Ort gewählt werden wird.

Das auswärtige Amt in London ist von dem bevorstehenden Besuch Herriots sehr wenig erheitert. Amtlicherseits wird zwar von einer Einladung Macdonalds an Herriot gesprochen, doch besteht kein Zweifel darüber, daß den Engländern der Besuch Herriots sehr unangelegentlich ist. Noch am Montag früh hieß es, es sei fraglich, ob die Rolle Herriots sich in die Dispositionen des englischen Ministerpräsidenten einfügen lassen könne.

Die deutsche Auffassung

Berlin, 10. Okt. Die Absicht des französischen Ministerpräsidenten Herriot, noch vor dem Stattfinden der Vier-Mächte-Konferenz zu einer Aussprache mit Macdonald nach London zu reisen, ist in Berliner politischen Kreisen mit Mißtrauen aufgenommen worden. Sollte Herriot versuchen, durch die Besprechung der Entscheidung der Vier-Mächte-Konferenz irgendwie vorzugreifen, so dürfte sich das als

bald nach Beginn der Konferenz herausstellen und zweifellos sofort zu einem

Verzicht Deutschlands auf die weitere Teilnahme an der Konferenz

föhren. Was die Wahl des Konferenzortes angeht, so wird Genu als Sitz des Völkerbundes von Deutschland ohne weiteres abgelehnt. Auch Lausanne wird angesichts der Erfahrungen, die bei den letzten internationalen Konferenzen gemacht worden sind, nicht als ein Ort angesehen, der die für einen gedeihlichen Ausgang der Konferenz geeignete Atmosphäre hat.

Gesandter Rosenberg bei Henderson

Genu, 10. Oktober. Der Führer der deutschen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz, Gesandter v. Rosenberg, hat heute am Montagvormittag dem Präsidenten Henderson einen Besuch abgelegt. Dieser Besuch ist auf besonderen Wunsch Hendersons erfolgt. Henderson hat sich bei Rosenberg über die weiteren Pläne des deutschen Außenministers unterrichten wollen und die Frage gestellt, ob Freiherr v. Neurath die Absicht habe, in der nächsten Woche nach Genu zu kommen. Über den Verlauf der Verhandlungen werden keine Mitteilungen gemacht.

Deutscher Wahlsieg in Eupen-Malmédy

Brüssel, 10. Okt. Die belgischen Gemeindeväahlen zeigten im ganzen einen eindeutigen Sieg der Sozialistischen Partei. Diese konnte 23 absolute Mehrheiten neu erobern.

In den ehemaligen deutschen Gebieten Eupen und Malmédy läßt sich das Wahlergebnis noch nicht in allen Einzelheiten übersehen. Man kann aber schon jetzt mit voller Sicherheit behaupten, daß die Wähler nahezu ausschließlich den Parteien ihre Stimme gaben, die sich eine neue Volksabstimmung zum Ziele gesetzt haben. Nach vorläufigen Ausrechnungen wird der Gemeinderat der Stadt Eupen aus 8 Mandatären der deutschen Gemeindegemeinschaft, 3 Sozialisten, 2 belgischen Katholiken und 1 Mittelständlingsabgeordneten bestehen. St. Vith: Deutsche Liste 6, belgische Katholiken 2, Sozialisten 1; Raeren: Deutsche Arbeiter und Bauern 6, belgische Liste 2; Gematen: Liste des Bürgermeisters 5, Belgier 2; Hausel: Deutsche Einheitsliste 5, Belgier 2; Verviers: Bürgerliste 5, belgische Liste 4; Verviers-Verdrel: Bürgerliste 7, darunter 5 Mitglieder des Heimatbundes, Arbeiter 2; Malmédy: 8 Sozialisten, 3 Belgier.

Die nationalen Parteien im Wahlkampf

Goebbels wird in einer deutschnationalen Versammlung sprechen

Berlin, 10. Okt. Im heutigen „Angriff“ wird ein Brief von Dr. Goebbels an die Reichsstaatsleitung der Deutschnationalen Volkspartei veröffentlicht, in dem Dr. Goebbels mitteilt, daß am kommenden Mittwoch in der Berliner Sportpalast eine Versammlung mit dem Reichsstaatsleiter in der er eine Auseinandersetzung mit dem Reichsstaatsleiter und der hinter ihm stehenden Deutschnationalen Volkspartei beabsichtigt. Dr. Goebbels ermahnt, dem eine Stunde einen Redner zur Disposition an zu senden, dem eine Stunde Redezeit zugesichert wird. Sollte Wehrhahn Eugen Bera eine dieser Bedingungen als nicht tragbar erachten, so ist um eine nationalsozialistische Versammlung handelt, so erklärt sich Dr. Goebbels bereit, in jeder deutschnationalen Versammlung auf Wehrhahn als Diskussionsredner zu erscheinen, wenn ihm dabei eine halbe Stunde Redezeit zur Verfügung gestellt wird. Von maßgebender deutschnationaler Seite ergeht die Aufforderung, daß das Angebot des Dr. Goebbels angenommen wird, und zwar in der Form des zweiten Vorschlags. Die Deutschnationalen Volkspartei sei jederzeit bereit, Dr. Goebbels in einer ihrer Versammlungen sprechen zu lassen. Sie wird sobald wie möglich Dr. Goebbels auffordern, in einer solchen Versammlung zu erscheinen und ihm auch die Möglichkeit geben, eine genügende Anzahl seiner eigenen Parteianhänger mitzubringen.

Erweiterung des deutschnationalen Parteivorstandes

Berlin, 10. Okt. Die Deutschnationalen Pressestellen teilt mit: In der Berliner Tagung des Parteivorstandes wies der Parteivorsitzende Dr. Eugen Bera auf die Notwendigkeit hin, die Deutschnationalen Organisation den erhöhten Ansprüchen anzupassen, die sich aus der veränderten Lage ergeben. Je eher der Parteivorstand von Wehrhahn seine Rolle ausgehört habe, um so mehr müsse auch die Rolle der DNVP, als Partei, die direkt die Führung des Volksbewegens übernehme, die Rolle der DNVP, als Partei, die die Führung des Volksbewegens übernehme, die Rolle der DNVP, als Partei, die die Führung des Volksbewegens übernehme.

Daraus werden sich auch erweiterte organisierte Aufgaben und Arbeiten ergeben. Um sich von ihnen nach Möglichkeit zu entlasten, schlägt Dr. Eugen Bera vor, zum weiteren Stellvertreter des Parteivorsitzenden, insbesondere für Organisationsangelegenheiten, den Landesverbandvorsitzenden von Potsdam I, von Dommes, zu wählen. Der Parteivorstand beschloß demgemäß, Herr von Dommes tritt also damit in das Präsidium der DNVP ein, das aus dem Parteivorsitzenden und seinen Stellvertretern besteht. Außer ihm sind dies zur Zeit Dr. von Winterfeldt, Vorsitzender der preussischen Landesorganisation, Dr. Oberlohren, Vorsitzender der Reichsorganisation, Frau Anna Grete Lehmann, Professor Dr. Hilpert, München.

Hollmachten für Dr. Schacht?

Berlin, 10. Okt. Wie die TIL. berichtet, schwebt Erwägungen darüber, den Reichsbankpräsidenten A. Dr. Schacht, der am Montagabend aus London zurückkehrt, mit der Funktion eines Reichskommissars für das Bankwesen zu betrauen. Ob dies so geschehen soll, daß Dr. Schacht den Posten des jetzigen Reichskommissars übernimmt, oder in anderer Form, steht noch nicht fest. Jedfalls wären seine Zuständigkeiten gegenüber denen des in der Notverordnung vom 21. September 1931 geschaffenen Reichskommissars eine Erweiterung erfahren. So er-wägt man unter anderem auch eine stärkere Einflussnahme des durch Dr. Schacht zu übernehmenden Auftrages auf das in der genannten Notverordnung geschaffene Kuratorium für das Bankgewerbe.

Der Millionär Samuel Insull verhaftet

Wien, 10. Okt. Der von den Volksbehörden der ganzen Welt gesuchte ehemalige Millionär Samuel Insull aus Chicago, der angeblich 400 Millionen Dollar unterschlagen haben soll und aus Amerika geflüchtet war, ist in Wien verhaftet worden.

Neue Erdbeben in Griechenland. Wie aus Saloniki gemeldet wird, sind im griechischen Erdbebengebiet neue starke Erdstöße verspürt worden. Unter der Bevölkerung entstand eine fürchterliche Panik.

Wachsende Schwierigkeiten

Wenn die Papen-Opposition in den letzten Tagen von einem Zerfall des Präsidialkabinetts infolge schwerer innerer Zerrwürnisse sprach, so ist diese Behauptung sicher übertrieben und wie fast alles, was jetzt gesagt wird, unter dem Gesichtswinkel des Wahlkampfes zu betrachten. Die Tatsache, die solchen Gerüchten Nahrung gibt, ist eine gewisse Spannung zwischen dem Reichsministerium und dem Reichswirtschaftsministerium wegen der landwirtschaftlichen Kontingentierungspolitik. Sie wurde offenbar in den entgegengesetzten Neben, die beide Minister kürzlich in München und in Wien hielten. Herr v. Braun geisterte mit scharfen Worten die Einseitigkeit der lediglich auf Förderung des Exports bedachten Handelspolitik der Nachkriegsjahre, und Professor Warmbold erwiderte, die Freiheit, zwischen Selbstgenügsamkeit und Verschlingung in die Weltwirtschaft zu wählen, hätten wir bereits vor 30 Jahren aufgegeben. Ein Bruch mit den großen Linien der seit jener Zeit betriebenen Wirtschaftspolitik würde nicht anders als eine weitere Vermehrung und eine Berührung der großen Arbeitslosigkeit bedeuten. Damit ist der Gegenstand scharf zum Ausdruck gebracht, aber kein neuer, der erst in der Regierung Papen anzutreten wäre, sondern ein uralter, der seit Billows Zeiten jedes Kabinetts beschäftigt hat und mit dem sich Brüning noch in der ersten Hälfte dieses Jahres herum-schlagen mußte. Für die amtierende Regierung bedeutet diese Krise allerdings eine besonders schwerwiegende Belastung, weil sie damit innen- und außenpolitisch in einen Wellenfremdkreis zu geraten droht, der ihre größte Hoffnung, den Erfolg des Anrufprogramms, gefährden könnte.

Im Innern kommt der Widerstand nicht nur von den gegnerischen Parteien, die in den Agrarkontingenten nicht viel mehr als eine Vorkeife der Regierung sehen, um die Bauern zu gewinnen und den Nationalsozialisten eine Wahl Niederlage zu bereiten. Solche Angriffe nimmt man in Wahlkreisen nicht traglich. Bedenklicher sind die Vorwürfe aus dem Lager der Industrie und des Handels, also aus den Kreisen, die mangels einer parlamentarischen Basis die Regierung durch ihre Zustimmung zum Wirtschaftsprogramm stützen. Sie behaupten, daß die Kontingentierung der landwirtschaftlichen Einfuhr das Anrufprogramm gefährde, weil der daraus erwachsende Schaden für die Gesamtwirtschaft größer sei als der Nutzen für die Landwirtschaft und weil der für die erfolgreiche Anrufprogramm notwendige Optimismus aller Wirtschaftskreise gelähmt werde. Zu den Gegenständen, die schon zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern, zwischen Stadt und Land durch die organische Zweipolitik des zwölf-Monate-Planes aufgerissen worden seien, kämen nun noch neue, die den gewünschten Anstieß um so mehr hemmen, als die Entwicklung der Weltkonjunktur den inneren Anrufprogrammwirkungen nicht so schnell zu Hilfe kommt, wie man das ursprünglich gehofft hatte. Auf der anderen Seite regt sich schon in der Landwirtschaft Unzufriedenheit über Läden in den Kontingenten und über die Art ihrer Einfuhr. Man hätte dort eine autonome Festsetzung gewünscht und ist enttäuscht, daß die Regierung durch eine rundergehende Sonderkommission in den betroffenen Ländern verhandeln läßt. Es ist ja unklar, worauf stehen, daß dabei durch Kompromisse noch manches Wasser in den Kontingentensmein fließt.

Genauso unerfreulich ist die Bilanz von der außenpolitischen Seite her. Im Handumdrehen hat sich dort eine Front der skandinavischen Staaten mit Holland gebildet, die mit einem Zusammenschluß zum gemeinsamen Verbot deutscher Waren droht. Und ringsherum lauern schon die politischen Gegenwärtler Deutschlands, um sich auf diese Abwärtsmärkte zu stürzen. Dabei wird in keinem der Länder, die so heftig aufbegehren, die rechtliche Unzulässigkeit des deutschen Vorgehens bestritten. Aber den Zwang der Tatsache, der Deutschland zu solchen Maßnahmen treibt, will niemand anerkennen. Die Verständigungslosigkeit und Ungerechtigkeit dieser Beurteilung ermahnt man erst, wenn man bedenkt, daß Deutschland seinerseits exporterschwerende Kontingentierungsmaßnahmen anderer Länder hilfsweise hinnehmen mußte. So haben Frankreich und Holland große Teile ihrer Einfuhr von sich aus kontingentiert und ihre Handelsvertragspartner von diesen Beschlüssen einfach „unterrichtet“. Dasselbe Holland hat aber der deutschen Abordnung, die eigens nach dem Haag gekommen war, um ein gütliches Einverständnis zu erzielen, kurzerhand den Stuhl vor die Tür gesetzt. Von Frankreich wurden die Kontingentbestimmungen überall hingenommen, obwohl die französische Regierung zu ihrem Erlaß weder durch Währungsnotwendigkeiten, noch durch die Verpflichtung zur Schuldabablung genötigt war, sondern mit ihren wirtschaftspolitischen Absichten in der Hauptfrage außenpolitische Zwecke verfolgte. Wenn jetzt Deutschland unter dem Druck innerer und äußerer Not auf diesem Wege folgt, so ist das nicht das gleiche Recht, wie es hier eine Auswirkung jener Diskriminierung Deutschlands im Verkauf der Grobwaren ist. Aufhebung gegenwärtig der außenpolitische Grobwaren steht nicht nur die Grobwaren, sondern auch die kleinen Länder haben sich in den vierzehn Jahren deutscher Dönmacht so

1932
124,0
122,5
47,0
12,0
40,0
99,0
29,0
29,0
20,0
17,0
27,25
20,0
1,5
120,0
32,0
21,0
11,0
80,0
26,0
11,0
55,5
34,0
19,0
7,5
121,0
29,0
14,5
66,0
87,0
95,0
7,0
25,5
24,0
33,0
67,0
4,5
120,0
100,0
22,75
53,0
75,0
61,75
87,0
122,5
107,0
85,0
30,0
61,0
10,10
8,10
53,0
91,75
109,5
28,0
16,0
23,0
20,5
101,0
101,0
10,10
8,10
20,75
37,5
27,625
39,25
25,25
10,25
48,25
105,25
6,125
34,5
4,5
42,75
163,0
164,3
140,0
119,5
14,75
175,25
15,875
32,5
nationalen
sätze
Wehrh.
22. 9. 33
14. 1. 33
18. 5. 33
30. 7. 33
12. 7. 33
1. 7. 33
19. 4. 33
10. 10. 33
19. 4. 33
1. 7. 33
24. 8. 33
2. 10. 33
4. 3. 33
1. 7. 33
22. 1. 33
1. 7. 33
20. 9. 33
24. 8. 33
Anfang
Schluß
67,5
52,5
114,25
45,75
20,67
43,5